

Vorwort

Der deutsche Komponist Johann Michael Nicolai lebte von 1629 bis 1685. Über seine musikalische Ausbildung in Thüringen ist uns wenig bekannt. Er spielte mehrere Instrumente und war eine Zeit lang Mitglied der Hofkapelle des Grafen von Sachsen-Lauenburg. Von 1655 bis zu seinem Tode wirkte er als Instrumentalist am Stuttgarter Hof und unterrichtete die Chorknaben. Neben geistlicher Musik schrieb er zahlreiche Instrumentalwerke. Viola da Gamba-Spielern ist er durch seine drei klangvollen Sonaten für drei Bassgamben und Basso continuo bekannt¹.

Das Manuskript **GB-Drc D.10** aus der Durham Cathedral Library enthält auf den Seiten 2-11 die Partitur der hier erstmals publizierten Stücke für zwei Bassgamben und Basso continuo. Der Titel lautet „Sonata à 2 Viol de Gamb: et Basso Continuo. Autor Sing.“ Es handelt sich um 8 Stücke, bei denen die Tonart nach dem 5. Stück wechselt, so dass wir sie in „Sonate A-Moll“ und „Suite D-Moll“ unterteilt haben.

Die gleichen Stücke sind auch als Stimmenabschriften im Manuskript **GB-Lbm Add.Ms 31430** enthalten – allerdings fehlt dort die 1. Stimme. Dieses Manuskript, das auch noch andere Stücke enthält, trägt zu Beginn den Vermerk „by Mr Jenkins“. Der Vergleich beider Manuskripte zeigt ein hohes Maß an Übereinstimmung. In der vierteiligen Alemand ist allerdings die Reihenfolge der Teile unterschiedlich. Während in D.10 alle 8 Sätze hintereinander folgen, sind in 31430 nur jeweils die Sätze gleicher Tonart aufeinander folgend angeordnet. Dazwischen befinden sich andere Stücke.

Es spricht einiges dafür, dass diese Werke von Nicolai stammen. Kompositionstechnik, Satzfolge und musikalischer Gehalt erinnern stark an seine oben genannten Sonaten für drei Gamben. Außerdem finden sich genau diese Sonaten, die unzweifelhaft von Nicolai stammen, in beiden Manuskripten in unmittelbarer Nachbarschaft der hier veröffentlichten Stücke. Es erscheint uns dagegen unwahrscheinlich, dass es sich um Stücke von Jenkins handelt, obwohl diese Zuschreibung in der Literatur bisher eher dominiert^{2 3}.

Nach unserer Erfahrung können die Stücke am besten mit zwei Bassgamben und einem Continuo-Tasteninstrument gespielt werden – vorzugsweise einer Orgel. Da der Bass streckenweise bereits in der zweiten Gambenstimme eingearbeitet ist, schlagen wir vor, auf die Verdoppelung des Basses – etwa durch eine dritte Gambe – zu verzichten. Falls kein Tasteninstrument zur Verfügung steht, kann man die Stücke auch auf drei Bassgamben spielen.

Unsere Ausgabe folgt dem Manuskript D.10 so genau wie möglich. In Zweifelsfällen haben wir das Manuskript 31430 zur Rate gezogen und entsprechende Korrekturen stillschweigend vorgenommen. Alle anderen Korrekturen haben wir in unseren „Kritischen Bericht“ aufgenommen. In den Manuskripten stehen die Gambenstimmen im Alt-, Tenor- und Bassschlüssel. Wir verwenden neben dem Bassschlüssel in unserer Partitur den oktavierten Violinschlüssel und in den Stimmenheften den Altschlüssel.

Wir danken Andrew Ashbee, Bettina Hoffmann und Brigitt Stehrenberger für ihre Hilfe bei der Rechercharbeit und der Zuordnung der Stücke zu Nicolai (und nicht zu Jenkins). Außerdem danken wir Gunther Morche für die Aussetzung des bezifferten Basses und Lynn Dickinson für die Übersetzung des Vorwortes.

Heidelberg, Januar 2004
Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow

¹ Z.B: Johann Michael Nicolai, Sonate C-Dur für 3 Bassgamben und Basso contiuno, Edition Günterberg 2003, Bestellnummer G041

² Brian Crosby, A Catalogue of the Durham Cathedral Music Manuscripts, Oxford 1986, Seite 182

³ Bettina Hoffmann, Catalogo della musica solistica e cameristica per viola da gamba, Lucca 2001, Seite 107